



Leben in Fülle

Kirche im demografischen Wandel

Praxisimpuls: Lebendige Nachbarschaftsarbeit – eine Chance für Pfarrgemeinden

Zusammenfassung

Nachbarschaftsarbeit hat das Ziel, die Kontakte der Menschen im direkten Wohnumfeld zu fördern. Aber eine „Lebendige Nachbarschaftsarbeit“, wie sie vom Kuratorium Deutsche Altershilfe und der ProjektWerkstatt Seniorenbildung entwickelt worden ist, geht über die klassische Nachbarschaftshilfe hinaus. Zwei konkrete Beispiele aus der Praxis und anregende Informationen zeigen, welche Impulse eine Lebendige Nachbarschaftsarbeit für die Seniorenarbeit in den Pfarrgemeinden geben kann.

Projektbeschreibung

Solange wie möglich in der gewohnten und vertrauten Wohnumgebung zu leben, ist ein Wunsch, den die überwiegende Mehrheit älterer Menschen hat. Neben der Unterstützung durch Angehörige und professionelle Dienste im ambulanten Bereich rücken dabei die Chancen gelebter Nachbarschaften verstärkt in den Blick. Während lange Zeit der Aspekt der gegenseitigen Hilfe dabei im Vordergrund stand, haben das Kuratorium Deutsche Altershilfe in Köln und die ProjektWerkstatt Seniorenbildung in Bonn im Hinblick auf die demografische Entwicklung das Konzept der „Lebendigen Nachbarschaftsarbeit“ erweitert. Die vielfältigen Lebenssituationen und Lebensstile älterer Menschen spiegeln sich dabei auch in den vielfältigen Formen einer Lebendigen Nachbarschaftsarbeit wider. In ihrem Konzept der Lebendigen Nachbarschaftsarbeit werden die Angebote und Aktivitäten in vier Tätigkeitsfelder eingeteilt:

- Angebot mit einem Schwerpunkt im Bereich Kontakt und Begegnung;
- Angebote, die die Vernetzung fördern;
- Aktivitäten, die das bürgerschaftliche Engagement und die Beteiligung Älterer unterstützen;
- Angebote, bei denen die gegenseitige Unterstützung und Hilfe im Vordergrund stehen.

Hier zwei Beispiele aus der Praxis:

Netzwerk Neue Nachbarschaften in Frankfurt

Im Rahmen einer Veranstaltung „Neue Wege ins Alter“ hat sich 2008 das „Netzwerk Neue Nachbarschaften in Frankfurt/ Main“ gegründet. Die Idee war es, ein stadtübergreifendes soziales, selbstgesteuertes Nachbarschaftsnetzwerk aufzubauen, das unabhängig von Alter, Einkommen, Religion und Herkunft jedem ermöglicht in einem Kreislauf von Geben und Nehmen eingebunden zu sein. Inzwischen treffen sich über 100 Frankfurter/innen im Alter zwischen 45 und 83 Jahren in bisher sechs unabhängigen Stadtteilgruppen. Ziel ist es, in jedem Stadtteil eine solche Stadtteilgruppe zu initiieren. Die meisten Stadtteilgruppen treffen sich zu einem monatlichen Sonntagsbrunch mit jeweils wechselnden Themen. Neben Brunch und Thema findet immer auch eine kleine Infobörse statt, bei der jede/r über Interessantes berichten kann. Darüber hinaus gibt es Gelegenheit für weitere Verabredungen z.B. für gemeinsame Unternehmungen. Für vertiefende Interessen bilden sich Themen- oder Projektgruppen. Weitere Informationen unter www.neue-nachbarschaften-ffm.de

Öcher Frönnde e.V. – Aachener Nachbarschaftsring

Der Nachbarschaftsring ist ein soziales Netzwerk von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Qualifikation, die Selbsthilfe und Solidarität im täglichen Miteinander in den Vordergrund stellen. Das Engagement der Öcher Frönnde (Aachener Freunde) bewegt sich zwischen ehrenamtlicher Tätigkeit und dem Austausch von Dienstleistungen. Ähnlich einem Tauschring sparen die Helfenden mit ihrer Tätigkeit eine „Zeitrente“ an. Über ein Punktesystem werden Punkte gesammelt, die dann bei Krankheit oder im Alter eingelöst können. Die Helfenden entscheiden selbst, was sie in den Nachbarschaftsring einbringen. Beispielsweise gehen sie einkaufen, begleiten Ältere zum Arzt, kommen zum Gespräch nach Hause oder unterstützen bei Computerproblemen. Die Vermittlung geschieht über eine zentrale Koordinierungsstelle, die ebenfalls von Ehrenamtlichen organisiert wird. Die Öcher Frönnde e.V. gibt es seit 2005. Der Verein hat etwa 140 Mitglieder, von denen derzeit ca. 60 aktiv Punkte sammeln. Weitere Informationen unter www.oecher-froennde.de

Ideen zur Weiterarbeit

Lebendige Nachbarschaftsarbeit eine Chance für Pfarrgemeinden

Die Nachbarschaftsarbeit stellt mit dem Ziel, die Kontakte der Menschen im direkten Wohnumfeld zu fördern, eine Chance zur Weiterentwicklung der kirchlichen Seniorenarbeit dar:

- die Vielfältigkeit der Nachbarschaftsarbeit kann Impulse für neue Formen kirchlicher Seniorenarbeit geben;
- über die Angebote der Nachbarschaftsarbeit können neue Zielgruppen von Älteren erreicht werden;
- eine lebendige Nachbarschaftsarbeit stellt die Bedürfnisse älterer Menschen im Stadtteil ins Zentrum ihrer Angebote und Aktivitäten;
- bietet Pfarrgemeinden die Chance sich im Wohnquartier besser zu vernetzen.

Leitlinien für eine erfolgreiche Nachbarschaftsarbeit

Gut funktionierende Nachbarschaften entstehen nicht von allein, sondern erfordern vielfältige Schritte und Maßnahmen. Einige Tipps, damit eine Lebendige Nachbarschaftsarbeit gelingt:

- ein sichtbares Signal geben, dass eine lebendige Nachbarschaft erwünscht und gefördert wird;
- eine Atmosphäre der wachen Aufmerksamkeit der Menschen untereinander bzw. füreinander entwickeln und fördern;
- unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen von Nähe und Distanz berücksichtigen;
- die Balance zwischen Geben und Nehmen ausgleichen;
- Bürgerengagement und – Beteiligung Älterer ermöglichen;
- die Selbstorganisation unterstützen, damit Ältere die Möglichkeit haben eigene Aktivitäten und Angebote für sich und andere zu gestalten;
- Raum bieten, verbindende Gemeinsamkeiten und gemeinsame Ziele der verschiedenen Akteure zu finden;
- Kümmerer gewinnen und unterstützen;
- der Entwicklung nachbarschaftlicher Beziehungen ausreichend Zeit geben;
- Räume für Begegnung und gemeinsame Aktivitäten schaffen;
- regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Quellen und Links

- Die Leitlinien für eine erfolgreiche Nachbarschaftsarbeit sind entnommen aus Scholl, Annette, Konzet, Susanne: Leitlinien für erfolgreiche Nachbarschaftsarbeit“ in Forum Seniorenarbeit NRW (Hrsg.): Lebendige Nachbarschaften initiieren und moderieren. Themenschwerpunkt 4/2010 (<http://www.forum-seniorenarbeit.de/index.phtml?La=1&sNavID=1759.172&mNavID=1759.172&object=tx|1759.329.1&kat=&kuo=1&sub=0>)
- Forum Seniorenarbeit NRW (Hrsg.): Nachbarschaftsprojekte in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit: Lebendige Nachbarschaften initiieren und moderieren. Themenschwerpunkt 4/2010. Köln 2010 (<http://www.forum-seniorenarbeit.de/index.phtml?La=1&sNavID=1759.172&mNavID=1759.172&object=tx|1759.216.1&kat=&kuo=1&sub=0>)
- Forum Seniorenarbeit NRW (Hrsg.): „Aller Anfang ist schwer – Anfangssituationen in lebendigen Nachbarschaften gestalten.“ Themenschwerpunkt erscheint Januar 2012.
- Dörner, Klaus: Leben und Sterben, wo ich hingehöre. Dritter Sozialraum und neues Hilfesystem, Neumünster 2007.

Autorin und Kontakt

Susanne Konzet, ProjektWerkstatt Seniorenbildung
www.seniorenbildung-bonn.de